

**“NO ONE IS BORN
A GOOD CITIZEN
[...] YOUNG PEOPLE
MUST BE INCLUDED
FROM BIRTH.
A SOCIETY THAT
CUTS ITSELF OFF
FROM ITS YOUTH
SEVERS ITS
LIFELINE.”**

**KOFI ANNAN ,
EHM. UNO-GENERALSEKRETÄR**



PR KONTAKT

Marah Köberle ◦ Rosenaustraße 50 ◦ 86150 Augsburg
0176/28024553 ◦ marah@jugenddelegierte.de

Jonathan Mack ◦ Pflügerstr. 78a ◦ 12047 Berlin
0176/20924476 ◦ jonathan@jugenddelegierte.de



Jugenddelegierte

zur UNO-Generalversammlung

Unter der Trägerschaft der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V.
und des Deutschen Nationalkomitees für internationale Jugendarbeit

[18.09.07]

NUR 2 WOCHEN BIS NEW YORK

Die UNO-Jugenddelegierten sind vorbereitet für den Abflug und für den Beginn der UNO-Generalversammlung. (Seite 2)

[15.09.07]

GESUCHT: UNO-JUGENDEDELEGIERTE 2008!

Seit Anfang September 07 läuft die neue Ausschreibung für 2 neue Jugenddelegierte zur UNO-Generalversammlung 2008. Bewerbungsschluss ist der 18. November 2007. (Seite 3)

[10.09.07]

25.000 KM & 250 STUNDEN ZUGFAHRT: JUGENDEDELEGIERTE BEEENDEN DEUTSCHLANDTOUR!

Während ihrer fünfmonatigen Deutschlandtour begegneten die Jugenddelegierten über 2000 Jugendlichen aus ganz Deutschland und diskutierten mit ihnen über ihre Wünsche und Forderungen. (Seite 4)

[Das UNO-Jugenddelegierten-Programm	Seite 5]
[Die UNO-Jugenddelegierten 2007	Seite 6]
[Die Träger des Programms	Seite 7]
[So wird man UNO-Jugenddelegierte/r	Seite 8]
[Das UNO Weltaktionsprogramm für die Jugend	Seite 9]
[Presstexte	Seite 10]

PRESSE



ENGAGIEREN
EINMISCHEN
EINFLUSS NEHMEN

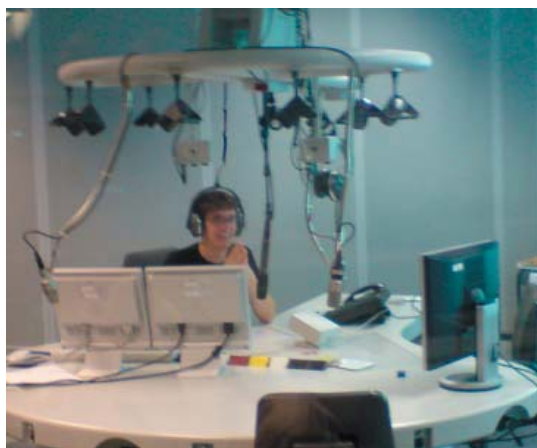
PR KONTAKT

Marah Köberle • Rosenaustraße 50 • 86150 Augsburg
0176/28024553 • marah@jugenddelegierte.de

Jonathan Mack • Pflügerstr. 78a • 12047 Berlin
0176/20924476 • jonathan@jugenddelegierte.de

[18.09.2007]

NUR NOCH 2 WOCHEN BIS NEW YORK



Jonathan beim Radio Interview - auch das gehört kurz vor New York zum Programm!

Augsburg/Berlin, 18.09.2007 – Ein Treffen mit Generalsekretär Ban Ki-Moon organisieren, einen Raum für die Jugenddelegiertenveranstaltung im Gebäude der Vereinten Nationen buchen, nach New York telefonieren und meterhohe Papierberge lesen – das sind nur einige der Aufgaben, die die Jugenddelegierten Marah Köberle (22) und Jonathan Mack (23) zur Zeit beschäftigen.

„Nach Beendigung der Deutschlandtour bereiten wir uns jetzt konkret auf unseren Aufenthalt in New York vor“ erzählt Jonathan Mack. „Manches stellt eine Herausforderung dar und viele Aufgaben sind sehr spannend: im Sekretariat von Ban Ki-Moon hatte ich zuvor noch nie angerufen!“ ergänzt Marah Köberle.

Neben den organisatorischen Aufgaben steht die inhaltliche Arbeit im Vordergrund, da 2007 ein wichtiges Jugendjahr wird. Neben der Resolution mit dem Titel „Jugend in der globalen Wirtschaft“, die die Themen Bildung, Beschäftigung sowie Hunger und Armut im Kontext der Globalisierung behandeln wird, soll 2007 das Weltaktionsprogramm für die Jugend um die 5 aktuellen Themen HIV/AIDS, Globalisierung, Neue Medien, Intergenerationelle Konflikte und Jugend in bewaffneten Konflikten erweitert werden. „Etwas ganz besonderes ist die Ergänzung zum Bericht des Generalsekretärs. Dort sind Ziele und Vorgaben formuliert, die Jugendpolitik international messbar machen sollen“ erklärt Jonathan Mack.

Wenn alle Vorbereitungen abgeschlossen sind, geht es für die beiden Jugenddelegierten am 4. Oktober auf nach New York. Dort werden sie 3 Wochen die deutsche Delegation im 3. Ausschuss der Generalversammlung für humanitäre, soziale und kulturelle Fragen begleiten. Auf ihrer Homepage www.jugenddelegierte.de berichten sie kontinuierlich in Text, Ton und Bild von ihrer Arbeit. Unter marah@jugenddelegierte.de und jonathan@jugenddelegierte.de freuen sie sich auf Fragen und Anmerkungen zum Programm

PRESSE



ENGAGIEREN
EINMISCHEN
EINFLUSS NEHMEN

[15.09.2007]

GESUCHT: JUGENDEDELEGIERTE FÜR DIE UNO-GENERALVERSAMMLUNG 2008!



Kofi Annan, ehem. UNO-Generalsekretär, und die beiden Jugenddelegierten 2006, Jan Martin Munz und Christina Apel

Berlin, 15.09.2007 - Seit 2005 entsendet Deutschland zwei Jugenddelegierte zur Generalversammlung der Vereinten Nationen, die als „Stimme der Jugend“ die Diplomaten/innen des Auswärtigen Amtes nach New York/USA begleiten. Das sehr erfolgreiche Projekt soll auch 2008 fortgesetzt werden. Am vergangenen Samstag wurde die neue Ausschreibungsrunde gestartet. „Gesucht werden keine Mini-Diplomaten“, so Malte Spitz, DNK-Sprecher, „sondern junge Leute, die wirklich die Meinung junger Menschen vertreten wollen. Neugier und viel Zeit sollten die Bewerberinnen und Bewerber dabei auf jeden Fall mitbringen.“

Das Deutsche Nationalkomitee für internationale Jugendarbeit (DNK) und die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) als Träger des Projekts „UN-Jugenddelegierte“ wenden sich an politisch interessierte Bewerberinnen und Bewerber zwischen 18 und 25 Jahren. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen findet im September/Oktober 2008 in New York/USA statt. Zuvor sind die Jugenddelegierten in ganz Deutschland unterwegs, um mit Jugendlichen zu diskutieren und sich über deren Wünsche, Forderungen und Positionen zu informieren.

Der genaue Ausschreibungstext mit den Anforderungen und Rahmenbedingungen steht im Internet unter www.jugenddelegierte.de zum Download bereit. Dort finden sich auch Informationen über die Aktivitäten der aktuellen Jugenddelegierten, die in wenigen Tagen nach New York aufbrechen werden.

Bewerbungsschluss ist der 18. November 2007.

Gemeinschaftliche Träger des Projekts sind die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) und das Deutsche Nationalkomitee für internationale Jugendarbeit (DNK) in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Das Deutsche Nationalkomitee für internationale Jugendarbeit ist der Zusammenschluss des Deutschen Bundesjugendrings, der Deutschen Sportjugend und des Rings Politischer Jugend für die jugendpolitische Interessenvertretung in den europäischen und weltweiten Strukturen der Zusammenarbeit von Jugendorganisationen. Es ist unter anderem Mitglied im Europäischen Jugendforum und dem Ostsee-Jugendforum.

PRESSE



**ENGAGIEREN
EINMISCHEN
EINFLUSS NEHMEN**

[10.09.2007]

25.000 km & 250 Stunden Zugfahrt: Jugenddelegierte beenden Deutschlandtour

Augsburg/Berlin, 14.09.07: Unvergessliche Erfahrungen und unzählige Meinungen, Ideen und Forderungen von jungen Menschen aus ganz Deutschland nehmen die beiden Jugenddelegierten Marah Köberle und Jonathan Mack aus ihrer Deutschlandtour mit.

Fünf Monate lang diskutierten sie in mehr als 30 eintägigen Tourstationen mit über 700 Jugendlichen über deren Bedürfnisse, Interessen und Wünsche. Nach ungefähr 250 h Zugfahrt und fast 25.000 Bahnkilometern blicken sie auf die Begegnungen mit über 2000 Jugendlichen zurück, auf Workshops, intensive Diskussionen und Vorträge. „Von Politikverdrossenheit der jungen Menschen kann nicht die Rede sein, alle waren interessiert bei der Sache!“, schlussfolgert Marah. Jonathan zieht ebenfalls ein positives Ergebnis der Deutschlandtour: „Besonders eindrucksvoll war der Einblick in die Vielfalt der Jugendverbände und das starke Engagement und die Eigeninitiative von jungen Menschen in Deutschland.“

Insbesondere die Einbeziehung der Jugenddelegierten in die Arbeit der Jugendverbände machen die beiden für ihre erfolgreiche Deutschlandtour verantwortlich. Sie nahmen an Veranstaltungen des Jugendrotkreuzes, der Sportjugend, der Katholischen Jungen Gemeinde, der Christlichen Arbeiterjugend, der Katholischen Landjugendbewegung, des Bundes Deutscher Landjugend, der Muslimischen Jugend, der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend auf dem Land, des Landesjugendrings Mecklenburg-Vorpommern, der Grünen Jugend, von IUSY (Falken/Jusos), der DNK-Kampagne „alle anders - alle gleich“, der Pfadfinder-Ringbünde (BdP, PSG, DPSG, VCP), des Deutschen Pfadfinderverbandes und noch vieler anderer Verbände teil. Darüber hinaus arbeiteten sie in zahlreichen Workshops mit Schulen, nicht-organisierten Jugendlichen und Auszubildenden.

Inhaltlich beschäftigen sich die Jugendlichen vor allem mit den Themen Bildung, Beschäftigung und Armut. Eine Resolution „Jugend in der globalen Wirtschaft“ soll zu diesen Themen im Kontext der Globalisierung im Oktober auf der Generalversammlung verabschiedet werden. Zudem wird das „Weltaktionsprogramm für die Jugend“ der Vereinten Nationen um fünf Themen in diesem Jahr erweitert werden: HIV/AIDS, der unterschiedliche Einfluss der Globalisierung auf das Leben junger Menschen, Jugend in bewaffneten Konflikten, Informations- und Kommunikationstechnologien und intergenerationelle Konflikte. Ein weiterer Meilenstein für das UNO-Jugendprogramm stellt eine angestrebte Verabschiedung von Zielen und Indikatoren dar, um Erfolge in der Jugendpolitik weltweit evaluierbar zu machen.

Ab Ende September werden die Jugenddelegierten die deutsche Delegation zur UNO-Generalversammlung begleiten. Auf ihrer Homepage www.jugenddelegierte.de berichten sie kontinuierlich in Text, Ton und Bild von ihrer Arbeit. Unter marah@jugenddelegierte.de und jonathan@jugenddelegierte.de freuen sich die beiden über Fragen und Rückmeldungen zu ihrer Arbeit.



PRESSE

MAPPE

ENGAGIEREN

EINMISCHEN

EINFLUSS NEHMEN

[September 2007]

DAS UNO-JUGENDEDELEGIERTEN-PROGRAMM



MdB Detlef Dzembritzki, Vorsitzender des Bundestag Unterausschusses Vereinte Nationen, dessen Einladung zu einer Sitzung die Jugenddelegierten 2007 und 2006 folgten.

Bereits seit 1981 empfehlen die Vereinten Nationen (UNO), dass die Mitgliedstaaten Jugenddelegierte in ihre Delegationen aufnehmen, um eine direkte Form der Jugendbeteiligung zu sichern. Viele Länder machen von dieser Möglichkeit Gebrauch. Seit 2005 hat auch Deutschland zwei Jugenddelegierte, die die deutsche Delegation zur Generalversammlung der Vereinten Nationen nach New York begleiten. Dort setzen sie sich für die Belange junger Menschen ein, indem sie den Diplomaten/innen als „Experten/innen in Sachen Jugendfragen“ die Sichtweise der Jugendlichen näher bringen.

Um im Vorfeld zu erfahren, was junge Leute in Deutschland bewegt und was sie zu verschiedenen Themen zu sagen haben, gehen die Jugenddelegierten vor ihrer Reise nach New York auf Deutschlandtour. Gemeinsam mit anderen Jugendlichen nehmen sie in verschiedenen Städten an Diskussionen, Workshops und Vorträgen zu Themen wie Bildung, Globalisierung, Umwelt und AIDS teil – Themen, von denen junge Menschen auf der ganzen Welt in besonderem Maße betroffen sind und die daher auch im UNO-Weltaktionsprogramm für die Jugend als Weltjugendthemen definiert wurden. Termine der einzelnen Tourstationen sind unter www.jugenddelegierte.de abrufbar oder per e-Mail erfragbar.

Außerdem haben Jugendorganisationen, -verbände, Uni-, UNO-Gruppen und Schulklassen die Möglichkeit, die Jugenddelegierten in ihre Stadt zu selbst organisierten Workshops, Seminaren oder Diskussionsrunden einzuladen und sich so im Sinne der Jugendpartizipationsidee selbst zu engagieren.

Nach dieser intensiven Vorbereitungsphase fliegen die Jugenddelegierten im Oktober zur UNO-Generalversammlung nach New York, wo sie an Ausschuss-Sitzungen, offiziellen und inoffiziellen Treffen, Veranstaltungen und Empfängen teilnehmen und dort der Jugend eine Stimme geben, indem sie den Diplomaten/innen die Vorschläge, Meinungen und Sichtweisen junger Menschen näher bringen. Gleichzeitig können sie durch die Vernetzung mit Jugenddelegierten anderer Länder verstärkt auf die Belange von Jugendlichen aufmerksam machen und so für deren direkte Beteiligung an politischen Entscheidungen werben.

PRESSE

MAPPE

ENGAGIEREN

EINMISCHEN

EINFLUSS NEHMEN

[September 2007]

DIE UNO-JUGENDEDELEGIERTEN 2007



Marah Köberle

Marah wurde am 18. Juni 1985 geboren und kommt ursprünglich aus Kempten (Allgäu). Seit 2005 studiert sie Diplom-Politikwissenschaft an der Universität Augsburg.

Sie ist seit vielen Jahren aktiv in der KJG (Katholischen Jungen Gemeinde) engagiert, leitete eine Kinder- und Jugendgruppe und hat zahlreiche Freizeiten, Workshops und Veranstaltungen organisiert. Marah ist Diözesanleiterin der KJG Augsburg und im Schulungsteam für ehrenamtlicher Mitarbeiter aktiv. Im vergangenen Jahr nahm sie auch an internationalen Jugendveranstaltungen teil und konnte dort wertvolle Erfahrungen sammeln.

„Partizipation ist wichtig! Jugendliche sollten an allen für sie relevanten Bereichen beteiligt werden. Als UN-Jugenddelegierte setze ich mich dafür ein, diesen Anspruch weiter zu verwirklichen.“

Kontakt: Marah@jugenddelegierte.de



Jonathan Mack

Jonathan wurde am 10. Januar 1984 in Ravensburg geboren und studiert nach seinem Zivildienstjahr in Barcelona Diplom-Politikwissenschaft an der FU Berlin.

Seine ersten Erfahrungen als Jugendgruppenleiter sammelte er vor acht Jahren beim Pfadfinderbund Horizonte, wo er später auch in der Vereinsleitung und als Ausbilder aktiv war. Seit einigen Jahren ist er sehr in der interkulturellen und internationalen Jugendarbeit engagiert, insbesondere organisierte er zahlreiche europäische Freiwilligendienstprojekte, internationale Jugendbegegnungen und Jugendseminare mit benachteiligten Jugendlichen.

„Als UN-Jugenddelegierte können wir uns für unsere Interessen als junge Menschen stark machen. Ich freue mich auf die Begegnungen mit vielen jungen Menschen, die sich engagiert einmischen, um unsere eigene Zukunft mitzugestalten.“

Kontakt: Jonathan@jugenddelegierte.de

PRESSE



MAPPE



ENGAGIEREN
EINMISCHEN
EINFLUSS NEHMEN

[September 2007]

DIE TRÄGER DES PROGRAMMS



Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN)

Die DGVN ist Anlaufstelle für alle in Deutschland, die sich für die Vereinten Nationen interessieren. Sie informiert die Öffentlichkeit über alle wesentlichen Entwicklungen und Ergebnisse der Arbeit der Vereinten Nationen, ihrer Sonderorganisationen und Spezialorgane.

Durch Veranstaltungen und Publikationen will sie zudem das Bewusstsein für Weltprobleme schärfen und Lösungsansätze aktueller, globaler Herausforderungen im Rahmen der Vereinten Nationen aufzeigen. Ihr Ziel ist außerdem, der deutschen Öffentlichkeit die Anliegen der Vereinten Nationen zu vermitteln. Dabei gilt es insbesondere, eine öffentliche, kritische Diskussion aller wichtigen Themen zu fördern. Angesichts der neueren internationalen Entwicklungen ist die Unterstützung dieses Zieles auf nationaler Ebene so wichtig wie nie zuvor.

Die DGVN wurde 1952 als eingetragener, gemeinnütziger Verein gegründet. Sie ist überparteilich und unabhängig.



DNK Das Deutsche Nationalkomitee für Internationale Jugendarbeit (DNK)

Das DNK ist eine Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Bundesjugendring, der Deutschen Sportjugend und des Rings Politischer Jugend mit der Aufgabe, die Vertretung der Jugendinteressen in Deutschland auf internationaler Ebene zu koordinieren. 1963 gegründet, ist es Mitglied in zahlreichen internationalen Jugendstrukturen wie z.B. dem Europäischen Jugendforum oder dem Ostsee-Jugendforum, in denen es die Interessen junger Menschen in Deutschland vertritt. Darüber hinaus arbeitet das DNK eng mit internationalen Institutionen wie der Europäischen Union, dem Europarat oder den Vereinten Nationen zusammen. Derzeit ist das DNK Träger der Kampagne „Alle anders – Alle gleich“: Europäische Jugendkampagne für Verschiedenheit, Menschenrechte und Partizipation 2006/2007.

[September 2007]

DAS JUGENDEDELEGIERTEN TEAM

Das Jugenddelegierten Team besteht aus jungen, engagierten Leuten, die das deutsche UNO-Jugenddelegierten-Programm mitinitiiert haben. Das Team ist eine wichtige Stütze des Programms und setzt sich im weitesten Sinn für die Ziele der Vereinten Nationen und konkreter für die deutschen Jugenddelegierten ein. Dazu arbeitet es eng mit den Trägern zusammen und unterstützt sie beim Auswahlverfahren, der Pressearbeit, der Ausrichtung der Deutschlandtour und der inhaltlichen Vorbereitung der Jugenddelegierten auf ihren Aufenthalt in New York.

PRESSE



**ENGAGIEREN
EINMISCHEN
EINFLUSS NEHMEN**

[September 2007]

SO WIRD MAN UNO-JUGENDEDELEGIERTE/R

DURCH STERNSINGEN!



... bzw. durch ein starkes Engagement in der Jugendarbeit, z.B. bei der Katholischen Jungen Gemeinde.

DANACH GREIFEN!



... bzw. durch viel Energie, Kreativität und Motivation ein Interesse für jugendpolitische Themen beweisen.

Junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren haben jedes Jahr die Möglichkeit, sich auf die beiden ehrenamtlichen Positionen der Jugenddelegierten zu bewerben. Voraussetzungen dazu sind ein besonderes Interesse an den Vereinten Nationen, jugendrelevanten Themen und Jugendarbeit. Die Bewerberinnen und Bewerber sollen sich zudem in fließendem Englisch mit Diplomatinen und Diplomaten auseinandersetzen, aber auch mit jungen Menschen auf gleicher Augenhöhe sprechen können.

Ermittelt werden die Jugenddelegierten in einem aufwendigen Auswahlverfahren aus schriftlicher Bewerbung, Telefoninterview und persönlichem Bewerbungsgespräch. Überzeugt ihre schriftliche Bewerbung, bei der in diesem Jahr unter anderem 6 Fragen zur UNO-Jugendarbeit auf deutsch und englisch beantwortet werden mussten, werden die geeignetsten BewerberInnen in einem Telefoninterview auf ihre „Jugenddelegierten-Fähigkeiten“ geprüft, bevor die Besten zu einem mündlichen Auswahlverfahren mit Rollenspiel und psychologischem Test nach Berlin eingeladen werden.

Marah Köberle und Jonathan Mack konnten sich in diesem Jahr gegen fünfzig andere Bewerber durchsetzen und sind seit Februar die offiziellen deutschen Jugenddelegierten zur UNO-Generalversammlung im Herbst 2007. Im letzten Jahr waren die StudentInnen Christina Apel (24) und Jan Martin Munz (21) Jugenddelegierte und nahmen an der Generalversammlung im Herbst und am Wirtschafts- und Sozialrat im Februar teil. Im Jahr 2005 begleiteten Anne Spiegel (24) und Hanna Labonté (20) die deutsche Delegation nach New York.

Ihre Erfahrungsberichte stehen unter www.jugenddelegierte.de in der Rubrik Online-Tagebuch.

PRESSE

MAPPE

ENGAGIEREN

EINMISCHEN

EINFLUSS NEHMEN

[September 2007]

DAS UNO-WELTAKTIONSPROGRAMM FÜR DIE JUGEND

*"No one is born
a good citizen
[...] Young
people must be
included from
birth. A society
that cuts itself
off from its
youth severs
its lifeline."*

Kofi Annan, ehem. UNO-
Generalsekretär, August
1998

Fast die Hälfte der Weltbevölkerung ist unter 24 Jahren, 85 Prozent der jungen Menschen leben in Entwicklungsländern – Zahlen, die zeigen, wie wichtig es ist, die Belange von Jugendlichen besonders zu berücksichtigen. 1995 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen daher das Weltaktionsprogramm für die Jugend (World Program of Action for Youth – WPAY).

Das WPAY definiert 15 Problemfelder, von denen Jugendliche auf der ganzen Welt besonders betroffen sind: Armut, Beschäftigung, Bildung, Drogen, Freizeit, Generationskonflikte, Gesundheit, Globalisierung, HIV/AIDS, Informations- und Kommunikationstechnologie, Jugend in bewaffneten Konflikten, Jugendkriminalität, Jugendpartizipation, Mädchen und junge Frauen sowie Umwelt. Die Regierungen der Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen haben sich verpflichtet, in all diesen Bereichen politische Maßnahmen und Programme in ihren Ländern unter der Beteiligung von Jugendlichen umzusetzen.

Seit Verabschiedung des WPAY wird alle zwei Jahre ein so genannter Weltjugendbericht verfasst, eine Art Bestandsaufnahme über die Fortschritte, die bereits erzielt werden konnten. Der Bericht gliedert sich in die drei großen Felder: Jugend in einer globalen Wirtschaft, Jugend in der Zivilgesellschaft und Jugend in Gefahr. Den aktuellen Bericht und seine Empfehlungen kann man unter www.un.org/youth nachlesen.

Zum 10. Geburtstag des WPAY wurde das Programm 2005 außerdem unter besonderer Berücksichtigung der Standpunkte junger Menschen – den Jugenddelegierten – erneut in der Generalversammlung diskutiert, um Fortschritte und entwicklungsbedürftige Bereiche aufzuzeigen.

Diese Entwicklung umfasst die inhaltliche Ausgestaltung und Implementierung der 5 neuesten Bereiche: HIV/AIDS, bewaffnete Konflikte, Informations- und Kommunikationstechnologie, Globalisierung und Generationskonflikte auf der Generalversammlung 2007.

PRESSE

MAPPE

**ENGAGIEREN
EINMISCHEN
EINFLUSS NEHMEN**

[19.07.2007]

FAIR TRADE UND UNGESPRIZTES GEMÜSE: MARAH IST DEINE UN-DELEGIERTE

Copyright © jetzt.de (SZ)
19. Juli 2007
von Kathrin Hagemann

Mit einem Bein in New York, mit dem anderen ganz an der Basis: An diesem Spagat versucht sich Marah Köberle, 22, schon seit Monaten. Die Politikstudentin aus Augsburg, die sich seit Jahren in der Katholischen Jungen Gemeinde engagiert, ist eine von insgesamt zwei deutschen UN-Jugenddelegierten, die im September nach New York zur Generalversammlung fliegt. [...]

Seit März seid ihr unterwegs, schlaft in Hotelzimmern und lebt ein stressiges Politikerleben. Unterwegs ja, Hotelzimmer nein – meistens schlafen wir bei Bekannten mit Isomatte und Schlafsack. Und es ist wirklich viel Arbeit. Ich habe gerade ein Urlaubssemester genommen, weil es anders gar nicht gehen würde. Ich bin nur noch äußerst selten zu Hause in Augsburg. [...]

Was sind die Anregungen, die euch mitgegeben werden? Je nach Thema sind sehr verschieden: zum Thema Gesundheit zum Beispiel, dass Obst und Gemüse nicht gespritzt werden sollen. Zum Thema Klimawandel, dass mehr in neue Energiequellen investiert werden sollte. Die Forderungen stellen wir auch auf unsere Homepage und werden sie im Herbst in New York einbringen.

Was können die UN mit Forderungen nach ungespritztem Obst und Gemüse anfangen? Wir bringen die Anregungen ja nicht exakt so ein, wie wir sie bekommen, sondern fassen sie zusammen. Hinter der Forderung „Obst und Gemüse soll nicht gespritzt werden“ steht der Wunsch, dass Nahrungsmittel biologisch, ökologisch und nachhaltig angebaut werden sollten. Zu jedem Thema des UN-Aktionsprogramms für die Jugend haben wir eine Position, die sich aus den Forderungen von den Tourstationen zusammensetzt.

Sind die Jugendlichen denn über diese polit. Themen informiert? Viele wissen nicht wirklich über die UNO Bescheid, am ehesten kennen sie noch den Sicherheitsrat. Aber alle sind superinteressiert, Politikverdrossenheit haben wir noch nie erlebt. Die finden es auch toll, dass auf UN-Ebene auch über soziale Themen geredet wird und was es da für Möglichkeiten gibt. [...]

Wie verhalten sich die „Profis“ euch gegenüber? Diskutiert ihr mit ihnen auf gleicher Augenhöhe? Die sind sehr aufgeschlossen. Nachdem wir mal erklärt hatten, was wir machen und die erste Unsicherheit überwunden war, bekamen wir das Signal, dass wir auf jeden Fall angehört werden.

Was bedeutet das, „angehört zu werden“? Natürlich hat Deutschland auch eine Position zu den Themen der UNO, und für uns wäre es schön, wenn unsere Positionen da mit einfließen würden. Im letzten Jahr haben unsere Vorgänger Jan und Christina in einem Ausschuss der Generalversammlung eine Rede gehalten – aber wir wissen nicht, ob wir die Gelegenheit auch bekommen. ...]

Wie realistisch ist es, dass eure Forderungen übernommen werden? Ich weiß nicht, ob unser Vorschlag in die Resolution kommt. Aber in jedem Fall ist die Jugendbeteiligung auf UNO-Ebene schon mal wesentlich mehr als bei den politischen Gremien in Deutschland. Es ist ein starkes Zeichen, als Jugendlicher auf die Generalversammlung zu fahren und dort mitsprechen zu können.

PRESSE



MAPPE



ENGAGIEREN
EINMISCHEN
EINFLUSS NEHMEN

[13.03.2007]

JUGENDLICHE SOLLEN WELTWEIT EINE STIMME BEKOMMEN **Die UN-Jugenddelegierten starten ihre Deutschlandtour in Stuttgart – Interessierte zur Mitarbeit ermutigen**

Copyright © Stuttgarter Zeitung
13. März 2007
von Mylena Decker

Dass sie einmal Expertin in Sachen Jugendfragen sein würde, hat sich Marah Köberle lange gewünscht. „Mit der Auswahl zur Jugenddelegierten der Vereinten Nationen kommen meine zwei großen Interessensgebiete – Jugendarbeit und Politik – zusammen“, sagt die Studentin. Während ihre Kommilitonen über Hausarbeiten in Politikwissenschaft brüten, spricht sie im Rathaus mit Jugendlichen. Darin hat sie Erfahrung, denn seit fast zehn Jahren ist sie in der katholischen Jugendarbeit in Kempten tätig. Der Einsatz als UN-Jugenddelegierte ist der 21-jährigen so wichtig, dass sie ein Urlaubssemester beantragt hat.

Auch ihr Mitstreiter Jonathan Mack nimmt die Sache ernst: „Ich möchte den Jugendlichen zeigen, dass wir uns dafür einsetzen sollten, Verantwortung tragen zu dürfen und dies auch als Verpflichtung ansehen“, so der 23-jährige Ravensburger. Der Politikstudent engagiert sich seit Jahren bei den Pfadfindern und in Projekten für junge Sinti und Roma. Die beiden Delegierten touren nun einige Monate lang durch Deutschland, um Jugendliche anzuhören und deren Vorschläge dann bei der UN-Generalversammlung vorzutragen, wohin sie deutsche Delegation begleiten werden. Seit 26 Jahren empfehlen die Vereinten Nationen ihren Mitgliedsstaaten, Jugendvertreter in ihre Delegation aufzunehmen. Trotzdem machen nur wenige Länder davon Gebrauch, obwohl fast die Hälfte der Weltbevölkerung jünger als 24 Jahre ist. Schätzungen zufolge haben 30 der 191 Mitgliederstaaten solche ehrenamtlichen Jungdiplomaten. Auch in Deutschland gibt es erst seit zwei Jahren Jugenddelegierte. Getragen und finanziert wird das Projekt von der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen, dem Deutschen Nationalkomitee für internationale Jugendarbeit und dem Jugenddelegierten-Team, dem unter anderem die Vorgänger von Marah Köberle und Jonathan Mack, Christina Apel und Jan Martin Munz, angehören.

Letztere haben im vergangenen Jahr viele Erfahrungen gesammelt, die sie unmittelbar an die Neuen weitergeben wollen. Jan Martin Munz berichtet stolz, dass sie vor der UN-Generalversammlung immerhin sieben Minuten lang ihre eigene Einschätzung äußern durften. In ihrem Statement forderten sie die Staaten auf, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen Jugendliche ihre Potenziale entfalten können.

„Wir haben Handzettel über unsere Tätigkeit verteilt, um auch andere Staaten aufzufordern, Jugenddelegierte zu entsenden“, sagt Christina Apel. Mit einem Delegierten aus dem Irak, der Interesse daran zeigte, hätten sie sich immerhin zweimal getroffen. Bevor Marah und Jonathan nach New York fliegen, stehen erst einmal 15 deutsche Städte auf dem Besuchsprogramm, denn sie wollen mitbekommen, was Jugendliche hier zu Lande bewegt. Jede Station hat ein konkretes Thema, von dem Junge Menschen weltweit besonders betroffen sind. In Stuttgart sprachen sie über politische Partizipation – weitere Themen sind Bildung, Armut, Globalisierung, HIV/Aids und Umwelt. Von ihrer ersten Station nehmen sie schon einige Impulse mit: „Die jungen Leute waren motiviert – von Politikverdrossenheit keine Spur“, sagt Jonathan Mack. „Wir haben lange diskutiert – wie Jugendliche sie mitgestalten können und für ihr Engagement anerkannt werden können.“



[10.02.2007]

EINMISCHEN, DEN KOPF NICHT IN DEN SAND STECKEN **21-jährige Kemptenerin ist UN-Jugenddelegierte** **- Auf Tour durch ganz Deutschland - Im September in New York**

Copyright © Allgäuer Zeitung
10. Februar 2007
von Stefanie Heckel

Kempten/Augsburg - Einmischen ist wichtig, den Kopf in den Sand stecken bringt dagegen überhaupt nichts. Davon ist Marah Köberle fest überzeugt. Sich einzumischen - oder besser: mitzumischen - dazu hat die 21-jährige Kemptenerin in diesem Jahr auch reichlich Gelegenheit. Schließlich ist die Studentin so etwas wie die jüngste Diplomatin des Landes. Vor wenigen Tagen wurde sie zur deutschen UN-Jugenddelegierten ernannt und ist damit eine von zwei Vertretern der Bundesrepublik. Jugenddelegierte - ein Amt, das zunächst einmal viel Arbeit bedeutet. Zum Beispiel gilt es, eine Tour quer durch Deutschland zu absolvieren, um mit Jugendlichen aus allen Schichten in Kontakt zu kommen und mit ihnen zu diskutieren. Mit einem konkreten Ziel: Das, was die Jugendlichen bewegt, soll nicht einfach verhallen, sondern in die Arbeit der Vereinten Nationen einfließen. Und so wird Marah dabei sein, wenn Ende September die deutsche Delegation zur UN-Generalversammlung nach New York fährt.

Marah ist indessen selbst noch ein wenig verwundert über die Geschwindigkeit, mit der sie in ihr neues Amt und zu der damit verbundenen Verantwortung kam. Etwa im November, so erzählt die Kemptenerin, die im zweiten Semester Politikwissenschaften an der Universität in Augsburg studiert, flatterte ihr ein Newsletter ins Mail-Konto. Darin war von den UN-Jugenddelegierten und dem Anmeldeverfahren für 2007 die Rede. „Das ging mir dann wochenlang im Kopf herum“, erinnert sich die 21-Jährige, die schon seit vielen Jahren in der Jugendarbeit aktiv ist. Irgendwann entschloss sie sich zur Bewerbung bei den Trägern der Aktion, der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen und dem Deutschen Nationalkomitee für internationale Jugendarbeit. „Schließlich ist das ja genau das, was mich interessiert“, sagt Marah und meint damit die Verknüpfung von Politik und Jugendarbeit.

Die 21-Jährige brachte so auch die wichtigste Voraussetzung für eine Bewerbung mit - Jugenddelegierte müssen nämlich in der Jugendarbeit engagiert sein. Organisiert ist Marah Köberle seit langem, schon mit 15 Jahren war sie in der Kemptener Kirchengemeinde St. Franziskus Gruppenleiterin bei der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG). Innerhalb der Organisation ist sie bis zur Diözesanleiterin aufgestiegen und lenkt damit als eine von vier die Geschicke der KJG Augsburg. Mit diesem Hintergrund und dem Interesse für Politik bewarb sich die 21-Jährige also für das Amt der UN-Jugenddelegierten. [...]

Am Ende wurden Marah und der 23-jährige Berliner Jonathan Mack zu den neuen Jugenddelegierten ernannt.

„Das ging alles so schnell“, meint die Kemptenerin und lacht. Kaum gewählt, ging die Arbeit auch schon los. Mit den Delegierten des vergangenen Jahres traf sie sich und begann mit den Vorbereitungen für die Deutschland-Tour, bei der es unter anderem um Themen wie Aids, Bildung oder Armut gehen soll.

Und wie bringt Marah diese vielen Termine und das Studium unter einen Hut? „Gar nicht. Deshalb werde ich vermutlich ein Urlaubssemester nehmen.“



[23.09.2007]

MANCHMAL MUSS MAN EINFACH NERVEN

Die 24-jährige Studentin Christina Apel reist nach New York, um die Interessen deutscher Jugendlicher bei den Vereinten Nationen zu vertreten

Copyright © Süddeutsche Zeitung
23. September 2007
von Claudia Fromme

Samstag/Sonntag, 23./24. September 2006

PANORAMA

Si

„Manchmal muss man einfach nerven“

Die 24-jährige Studentin Christina Apel reist nach New York, um die Interessen deutscher Jugendlicher bei den Vereinten Nationen zu vertreten

Wenn Christina Apel, 24, in der nächsten Woche nach New York fliegt, reist sie mit schwerem Gepäck: Ein halbes Jahr ist die deutsche UN-Jugenddelegierte aus dem nordhessischen Bad Sooden-Allendorf durch Deutschland gereist, um sich die Probleme junger Menschen anzuhören. Bei den Vereinten Nationen in New York wird die Studentin der Soziologie und BWL in den nächsten drei Wochen zusammen mit Jan Martin Munz aus Tübingen versuchen, die Ergebnisse den Diplomaten näherzubringen. Kein leichter Auftrag, denn das Thema Jugend steht nicht als dringlichstes auf der Agenda der UN.

SZ: Mehr als 60 Prozent aller Jugendlichen interessieren sich nicht für Politik; das ist ein Ergebnis der neuen Shell-Studie. Wie ist das, wenn man durchs Land fährt und kaum einer hört zu, Frau Apel?

Apel: Das habe ich völlig anders erlebt! Zusammen mit Jan habe ich in 16 Städten bundesweit mit Jugendlichen diskutiert. Ich habe damit gerechnet, dass wir auf viele Treffen, die sagen: „Was wollt ihr? Da hab ich keinen Bock drauf!“ War nicht so. Und da wir grad bei Vorarbeiten sind: Die Hauptschüler haben oft ebenso aktiv mitdiskutiert wie die Politikstudenten. Und sie haben gleich gesagt: „Uns geht es ziemlich gut in Deutschland. Sprecht auch für die armen Länder, nicht nur für uns.“

SZ: Halten wir fest: Keine Politikverdrossenheit bei deutschen Jugendlichen.

Apel: Das stimmt auch nicht so ganz. Es gibt viel Frust bei den Jugendlichen. Viele fragen sich, ob die Politik eigentlich irgendetwas für sie tut. Politik scheint fern, weit weg in Berlin, Strukturen wirken verkrustet. Vielleicht werden Jugendliche auch falsch angesprochen. Ich bin in keiner Partei, werbe keine Wähler. Ohne Hintergedanken kann ich einfach fragen: Hey, wie geht's dir eigentlich?

SZ: Was bewegt die Jugendlichen in Deutschland am meisten?

Apel: Beschäftigung, ganz klar. Alle wollen eine Perspektive haben. Sie möchten einen Arbeitsplatz in Aussicht haben, auf eigenen Füßen stehen. Das ist die Motivation für die Schule, für das Studium – für alles. Warum soll ich studieren, wenn ich direkt arbeitslos bin? Warum soll ich einen Schulabschluss machen, wenn alle sagen: Es gibt keine Ausbildungsplätze?

SZ: Aber die UN können keine Ausbildungsplätze in Deutschland schaffen.

Apel: Das ist mir schon klar, aber indirekt können sie helfen. Sie können sagen: Staaten, ihr solltet euch um dieses Thema kümmern. Die UN arbeiten derzeit an einer Resolution zum Thema Jugendbeschäftigung. Die Staaten haben erkannt, dass Jugendliche Perspektiven brauchen. Um Wege aus der Armut zu finden, um nicht in extreme oder terroristische Lager



zu rutschen. Das wird zur Gefahr für die Nationen selber. Im nächsten Jahr wird zudem eine neue Jugendresolution verabschiedet, an der jetzt gearbeitet wird. Auf beide Resolutionen wollen wir einwirken. Wie wir das in New York machen, beschreiben wir in unserem Tagebuch auf www.jugenddelegierte.de. Mir ist aber auch klar geworden, dass unsere Forderungen auch an die Bundesregierung gehen müssen. Das darf nicht verpuffen.

SZ: Richtig ernst scheint die Bundesregierung Jugenddelegierte nicht zu nehmen. Seit 30 Jahren fordern die UN Staaten auf, Jugendliche zu schicken; erst seit 2005 sind deutsche Vertreter dabei.

Apel: Vielleicht hat keiner richtig verstanden, was für eine Chance darin liegt. Lange hat da auch keiner davon gewusst. Berliner Studenten haben die Bundesregierung darauf aufmerksam gemacht. International ist das keine Ausnahme: Von 192 Staaten haben 2005 nur 36 Jugenddelegierte geschickt. Das ist schon traurig.

SZ: Anders als andere Jugenddelegierte dürfen die deutschen Vertreter nicht vor der Vollversammlung sprechen.

Apel: Ja, leider. Monatlang haben wir dafür gekämpft. Die Bundesregierung

will wohl vorsichtig einsteigen, das Programm läuft ja erst im zweiten Jahr. Wir hoffen aber, dass unsere Nachfolger eine Rede halten dürfen. Natürlich ist es imposant, wenn – wie im vergangenen Jahr – die schwedische Jugendministerin das Mikro in der Vollversammlung an die Jugenddelegierte übergibt. Aber was sind die paar Minuten gegen drei Wochen auf den Gängen des UN-Gebäudes? Auf den Fluren passiert sowieso das Wesentliche.

SZ: Wie spricht man sich eigentlich an Diplomaten heran?

Apel: Gucken, was ein guter Moment ist und dann nix wie hin. Wir haben uns in der vergangenen Woche mit Jugenddelegierten anderer Länder in Oslo getroffen, um auch darüber zu sprechen. Als heißer Tipp wurde der Weg zur Cafeteria gehandelt. Am besten ist es, wenn man es schafft, einen festen Termin mit einem Diplomaten zu bekommen. Das ist aber schwierig. Niemals sollte man sie direkt nach ihrem Statement vor der Vollversammlung ansprechen, da haben sie andere Dinge im Kopf. Aber sie vor der Tür abpassen, das geht schon.

SZ: Fahrstuhl, Empfänge...
Apel: Alles. Ich setze auf den Jugendbo-

mis. Ich denke schon, dass auch die Diplomaten über frischen Wind freuen.

SZ: Kann man Botschafter nicht anrufen für Termine? Wäre doch einfacher.

Apel: Den deutschen UN-Botschafter Thomas Malussek haben wir natürlich angeschrieben, und er hat uns eingeladen. Wer sonst noch wichtig für uns ist, erfahren wir erst aus den Vorträgen in der Vollversammlung. Wir sehen das realistisch: Das Thema Jugend läuft bei den UN so nebenher. Viele dort wissen nicht, dass es uns gibt. Andere sehen keinen Sinn darin. Dabei machen Kinder und Jugendliche die Hälfte der Weltbevölkerung aus. Man muss auch nerven können und darf nicht frustriert sein, wenn man von einem Diplomaten dreimal einen Korb bekommt.

SZ: Wie wird man Jugenddelegierte?

Apel: Praxis in der Jugendarbeit, Interesse an den UN und fließend Englisch sind Pflicht. Seitdem ich 17 bin, organisiere ich Jugendfreizeiten und laide Jugendleiter aus. Im vergangenen Jahr war ich auch schon bei der UNESCO-Jugendkonferenz in Paris. Am Ende waren 60 Bewerber in der engeren Auswahl. In Berlin gab es ein Assessment-Center. Getestet wurde, ob wir andere überzeugen können, eine Psychologin hat uns interviewt, und es gab Rollenspiele. Eine Aufgabe hieß: Du siehst einen Diplomaten und willst ihn ansprechen. Wie machst du das?

SZ: Wie sprechen Sie Kofi Annan an?

Apel: Mr. Secretary General. Kofi Annan habe ich mit Jan schon bei einer UN-Veranstaltung in Bonn getroffen. Toller Mann! Charismatisch, überlegt, fester Händedruck. Unsere Zielpersonen sind aber die Diplomaten in den Ausschüssen.

SZ: Bekommen Sie als Jugenddelegierte eigentlich ein Gehalt?

Apel: Davon träume ich! Nein, es ist eine ehrenamtliche Funktion für ein Jahr. Alle Kosten, etwa die Fahrt nach New York, werden übernommen. Da wir aber 40 bis 50 Stunden pro Woche arbeiten können wir nichts mehr nebenher verdienen. Ich habe versucht, Sponsoren zu finden, aber da bin ich gegen geschlossene Türen gerannt. Die Firmen sehen da keinen wirtschaftlichen Nutzen drin.

SZ: Hanna Labentz, die 2005 Jugenddelegierte war, hat im Online-Tagebuch geschrieben: „Oft fragte ich mich, ob es irgendwann ändert, dass ich in New York bin.“ Ist alles doch nur ein Flanxspiel?

Apel: Der Stein rollt verdammst langsam, und je höher man auf der internationalen Ebene kommt, desto langsamer rollt er. Aber innerlich bewegt er sich, und ich will die Möglichkeit nutzen, ihn weiter anzuschieben.

Interview: Claudia Fromme



UN statt Uni: Drei Wochen lang will Christina Apel die Interessen Jugendlicher in New York vertreten. Generalsekretär Kofi Annan traf sie zuvor schon einmal in Bonn. Fotos: photothek/oh

PRESSE

APPEL

ENGAGIEREN
EINMISCHEN
EINFLUSS NEHMEN